

R.K. 381, 37.

(A 190 4006)

Ein

nachdenkliches Gesicht

von

Mitternächtlichen

Söwen /

Dieses Gesichte / ist zu Schmalkalden / eines Rathsherrn /
mit Namen Siegmund Gadaner / im Jahr 1526. des
Nachts erschienen / und ist von ihm selbst
beschrieben worden / wie es in *Fincelii*
Wunderzeichen An. 1566. gedruckt /
pag. 8. zu sehen ist.

So auff die letzte Zeit / und zwar in diesen *Seculo* vor dem
Ende der Welt / sich zutragen solle.



Gedruckt im Jahr 1700.



Erzählung des I. Gesichts.



Ich Siegmund Gradamer / Bürger und
Rathsverwandter zu Schmalkalden ha-
be An. 1538. folgendes Gesicht gesehen:
zu einer Zeit hatte ich des Evangelii halber
grosse Anfechtung / darüber ich vorgrosser
Trübsal u. mancherley Bekümmerniß nicht
schlafen kunte / darauff kam ich in eine Stube / weiß
selbst nicht auff was Art oder an welchen Orth solche
Stube war / in dieser sahe ich einen frölichen und trozi-
gen Löwen / eines guten Gewissens / so muthig / das ich
mich darüber verwunderte / wuste aber nicht / was sein
Bornehmen war / ausser das ich sahe einen Hauffen
grosser Herren und gewaltige Fürsten / die stunden nach
Mittag zu / in einen Circel beneinander und rath-
schlagten wider den Löwen / zu diesen gieng ganz freu-
dig und muntern Gemüths der Löwe von Mitternacht
werts: Die Sache / worüber die sechs oder sieben Her-
ren rathschlagten / war mir verborgen. Ein alter Herr
aber saß in einem geringen Kleide hintern Tische / wel-
cher sich der Sache nicht annahm / sondern stellte sich
als wenn er schlieff.

Er

Erzählung des II. Gesichts.

Da diese Herren nun stunden und rathschlagten / wurden sie gewahr / daß der Löwe zu ihnen hinein- und auff sie loß gieng / worüber sie hefftig erschreckt worden / weil keiner von ihnen Gewehr bey sich hatte / über dieses hatten sie eine böse Sache / derohalben sahe ich sie sehr betrübt / der Löwe aber war sehr frölich und muthig.

Da aber der Löwe hefftig auff sie loß gieng / ergrieff einer von ihnen einen Stuhl / mit welchen er sich und die Seinigen die hinter ihm stunden / beschützte / daß ihnen der Löwe des Stuhls wegen nicht konnte bekommen / denn wo der Löwe an sie wolte / hielt er den Stuhl vor / welches eine gute Zeit währte / ich sahe aber nicht wo der Stuhl herkam / weil zuvor keiner in der Stube vorhanden war.

Erzählung des III. Gesichts.

Wels nun der Streit mit dem Stuhl lange anhielt / auch der Löwe wegen des Stuhls nichts ausgerichten konnte / sprunge / er grimmig auff sie loß / kam aber in den Stuhl / daß er in selbigen biß über die förder Beine sehr betrübt und traurig steckte / in selbigen Augenblick bekam derjenige mit dem Stuhl in seine rechte Hand einen Hesseschen Bock oder Kampff-Degen / nach ohne Aufhören auf den Löwen / daß ichs hörte /
kunte

Kunten ihn aber nicht verwunden / gar genau sahe ich /
daß die andern sich sehr entsetzten / waren in grosser
Angst und Sorgfaltigkeit / stunden eine lange Zeit und
wusten nicht / was sie mit dem Löwen anfangen sollen.

Erzählung des IV. Gesichts.

DA sie nun lange mit einander zu Rathe giengen /
jedoch nicht wusten / wie sie des Löwens / den sie
nicht überwinden kunten / entkommen möchten / hörte
ich vielerley Reden von ihnen / einer unter ihnen gab
folgenden Rath: Ich habe öfters gehört / daß der
Löwe seine größte Stärcke im Schwanz habe / über
welche Rede sie alle insgesambt froh worden / pflich-
teten diesen Rath bey / und sprachen: ja das ist aller-
dings wahr / und gleich in dem hieb einer von ihnen /
der dem Löwen zur lincken Seiten stunde / mit einem
Schwerdt den Löwen den Schwanz ab / in dem er
noch im Stuhl steckte / wo aber das Schwert herkam /
sah ich auch nicht.

Erzählung des V. Gesichts.

Adem sie nun meineten / ob hätten sie den Löwen /
alle seine Stärcke im Schwanz genommen /
wurde

wurden sie darüber hoch erfreuet / jedoch frugen sie
noch immer Sorge / ob würde es ihnen mit dem Lö-
wen nicht allzuwohl ergehen / ließen ihn derowegen
im Stuhl stecken / giengen miteinander zur Stube
hinaus / in das Haus gegen Abend / traten zu einem
grossen Back-Ofen / überlegten / wie sie doch des Löwen
ohne Schaden loß würden / denn sie besorgten / er
würde wieder aus dem Stuhl kommen / und seine
Stärke wieder erlangen / alsdenn würde er Rache
an ihnen ausüben; War diesennach ihr Rath / daß
sie den Löwen tödten und ganz und gar umbringen
wolten: Das Haus / in welchen sie waren / war ganz
finster und inwendig nicht ausgebaut / da sie nun lange
in diesen finstern Hause rathschlagten / machte sich der
Löwe aus dem Stuhl / gieng ganz traurig nach Mit-
ternacht / war so matt im Stuhl worden / daß mich
derselbe jammerde / stieg nach diesen traurig auff die
Banc hinten am Ende der Stuben.

Erzählung des VI. Gesichts.

Wie sie nun über den Löwen im finstern Hause lan-
ge Zeit Rath gehalten / inzwischen gieng der Löwe
auff der Banc hin / nahm je länger je mehr in seiner
grausamen Stärke zu / legte sich vorne auf die Ecke
oder Ende der Banc / harte an der Stuben-Thür /
in Meinung / daß er sie im Eingehen alle zerreißen
wolte!

wolte / denn ich sahe den Löwen so zornig und grimmig /
daß ichs nicht gnugsam erzehlen kan / vor grossen Zorn
hätte er einen weisen Schaum zweyer oder dreyer Fing-
ger hoch vor dem Maul / die Augen waren ihm im
Kopffe ganz verkehrt / daß sie ganz weiß sahen / das
sah ich eigentlich / denn ich war allein in der Stube /
hatte Verlangen / was aus dieser Sache / die mir un-
bewust / werden wolte: Der alte Herr war stille / stel-
lete sich als wenn er schliefte.

Erzählung des VII. Gesichts.

Nach lang gehaltener Überlegung im finstern Hau-
se / wie sie des Löwen loß würden / und vor ihm zur
Sicherheit kommen möchten / wurden sie willens / sie
wolten und müsten ihn ganz umbringen und erwür-
gen / sonst würde er sie mit gleicher Münze bezahlen /
traten also zur Stuben Thür hinein / in Meinung / ih-
ren Rath zu vollbringen / der Löwe aber / der nunmehr
viel stärker war / als zuerst / lag so zornig und grimmig
auff der Banck / daß er sie im hereingehen / nicht gewahr
ward / biß sie wieder an ihren vorigen Ort traten / da
sie wahr nahmen / daß der Löwe aus dem Stuhl und
hinter der Stuben Thür sehr grimmig lag / erschracken
sie darüber sehr hefftig.

Erzählung des IIX. Gesichts.

Sleich in diesem Schrecken wurde der Löwe ihrer
gewahr / springt von der Banck zornig und grim-
mig

g/
n
s
n
s
/
n
l
-
le
r
e
s
s
r
r
n
y
I
r
=

mig mit grosser Stärke auff sie / daß ichs nicht gnugsam
erzehlen kan / da hörte ich ein grosses Geschrey / Jammer und
Klagen / ein jeder wäre gerne der erste gewesen / damit er an
den andern solchen grossen Jammer nicht sehen möchte: Kei-
ner von ihnen war bewehrt / auch hätten da keine Waffen ge-
holffen / weil der Löwe gar zu starck war? Da sie nun der Lö-
we anfiel / ingesambt sie zu erwürgen und in Stücken zu zer-
reissen richtete sich der Alte der hintern Tische saß auf / reckte
seinen Arm aus / und drohete mit zwey Fingern den Löwen /
jedoch redete er kein Wort / in denselben Augen-Blick sahe der
Löwe zurück auf den alten Herrn / erkante seinen Willen / und
ließ von ihnen ab.

Erzählung des IX. Gesichts.

Sobald der Löwe des alten Herrn gewahr wurde / stunde
er ab von seinem Vornehmen / kehret zurücke / als einer
der überwunden hätte / gieng wieder nach Mitternacht /
wo er erstlich herkömen war / stieg auf die Banck / dem alten
Herrn zur rechter Seiten / die aber / welche er überwunden
hatte / folgten ihm nach in so grosser Furcht und Traurigkeit.
Da ich auch den Alten betrachtete / war es ein freundlicher al-
ter Mann / von einem aufrichtigen Gesichte / etwas schwarz mit
roth vermischt / hatte kurz krause und weißgraue Haar / des
gleichen auch einen krausen grauen kurzen Bart / nicht über
eine quere Hand lang.

Erzählung des X. Gesichts.

In einen Augenblick / so bald der Löwe auff die Banck /
dem Alten zur rechten Seiten kam / so geschwind / daß ichs
nicht sagen kan / verwandelt er sich in die Gestalt des Herrn
Jesu Christi / ich konte es nicht sehen / wie es zugieng. Da sol-
ches geschehen / sahe ich ein gross Jammer / Angst / Noth und
Herz

24793
Herzeleid von denen/ die ihm nachfolgten / das ichs nicht erzeh-
len kan/ vor grossen Schrecken fielen sie ohne allen Haß nieder
zur Erden / auf ihre Angesichter / künften den Löwen nicht anse-
hen/ vor grossen Schrecken und Erkantniß ihrer Ungerechtig-
keit und Frevel/ die sie an dem Löwen ausgeübt/ sondern sahen
blosser Dinge unter sich zur Erden/ und sagten/ sie hätten ihm
nicht gekennet/ baten Jhn/ Er solte sie tödten/ weil sie es ver-
dienet hätten/ dieses war ihres Herzens ernstliches und ängst-
liches Begehren/ solches nun wuste und erkennete der HErr
Christus eben so wohl als sie/ es künfte ihnen aber nicht wider-
fahren/ sondern sie mußten wider ihren Willen leben bleiben.
Damit nahm das Gesichte ein Ende.

So bald es nun zu Ende / sprach eines Menschen Bild zu
mir/ das Gesichte mercke/ und vergiß es nicht/ so bald diese
Stimme zu mir redete/ wurff ich meine Augen auff das Bild
das mit mir redete/ es anzuschauen / ehe ich aber meine Augen
auffwarff/ entfiel mir das Bild/ das ich seine Gestalt nicht
fassen künfte.

Daß man aber nicht vermeinen möchte / als wann
diese Geschichte ertichtet / und auff diese Zeit gerich-
tet wäre / so ist nicht alleindes Siegmund Grata-
mars selbst eigene Beschreibung / sondern auch was
hiervon Herr D. Peucerus in seinem *Commentario de*
Generibus Divinationum geschrieben hierbey zu setzen/
geachtet worden/ damit niemand hieran zu zweifeln
Ursach haben möchte.



Kunfte ihn aber
daß die andern
Angst und So
wusten nicht/ w

Erz

Da sie nun
jedoch nic
nicht überwind
ich vielerley
folgenden Ka
Löwe seine gr
welche Rede s
teten diesen R
dings wahr/ i
der dem Löwe
Schwerdt de
noch im Stuh
sah ich auch n

Erz

Adem sie
alle seine

sah ich /
n grosser
Zeit und
gen sollen.

giengen /
s/ den sie
en/ hörete
hnen gab
daß der
rbe / über
n / pflich
s ist aller
on ihnen /
mit einem
in dem er
d herkam

en Löwen/
nommen/
wur



KODAK Color Control Patches

Kodak

LICENSED PRODUCT

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Inches
Centimetres